

# 24 280 Festmeter Holz vermarktet

## Forstverband zieht Bilanz: Fast die Hälfte Fichte, Tanne und Douglasie

Von Dieter Niederheide

**OCHTMANNIEN** • Das ist beeindruckend: Gert Weidenhöfer (Mahlstedt) ist seit nunmehr 44 Jahren Vorsitzender des Forstverbandes Grafschaft Hoya. Auf der Generalversammlung des Forstverbandes im Restaurant Puvogel in Ochtmannien (wir berichteten bereits) wurde der 74-Jährige einstimmig wiedergewählt – ebenso Vorstandsmitglied Andreas Schütze (Henstedt).

24 280 Festmeter Holz hat der Forstverband Grafschaft Hoya im Vorjahr eingeschlagen und auf den Markt gebracht. „Wir sind zufrieden, es war ein gutes Jahr“, sagte Weidenhöfer. Forstober-

amtsrat Hans-Joachim Ehrig, Leiter der Geschäftsstelle Oldenburg-Forstamt Weser-Ems: „Wir haben zurzeit weiterhin zufriedenstellende Preise und glauben auch, dass sich das Niveau stabilisieren kann.“

Er mahnte jedoch an, dass es trotz guter Nachfrage gilt, in der Eingriffsintensität Maß zu halten.

Die allgemeine Geschäftslage sei gegenüber dem Vorjahr leicht eingetrübt. „Nur ein Drittel aller Betriebe meldet eine gute Geschäftslage“, sagte Ehrig und fügte an, dass die Holzpreise stagnieren. Beeinflusst werden die Holzernte, die Rückarbeiten und die Abfuhr, so Ehrig, durch die regneri-

sche Wetterlage. Im Industrieholzbereich seien die Preise noch erfreulich, dem gegenüber stehe eine leicht ansteigende Nachfrage beim Stammholz.

Ein neuer Markt, der sich jedoch witterungsbedingt noch nicht endgültig einschätzen lasse, sei der Energieholzbereich. Als Sorgenkind in der Holzvermarktung nannte Hans-Joachim Ehrig den Brennholzmarkt: „Günstige Ölpreise, gepaart mit milder Witterung, lassen die Nachfrage im Moment gen. Null tendieren.“ Forstverbands-Vorsitzender Weidenhöfer ging in seinem Bericht unter anderem auf die Aufforstungen ein und bezeichnete Fichte und

Buche in der Region als die Verlierer – eine Folge der Klimaentwicklung. Gefährdet seien zum Beispiel die alten Eichen. Ein Gewinner dagegen die Kiefer.

Zur geschäftlichen Verbandsentwicklung nahm Geschäftsführer Heinz Brinkmann Stellung. Die Anteile der einzelnen Holzarten am Jahreseinschlag 2015 gliedern sich in 16 Prozent Energieholz, 36 Prozent Industrieholz und 48 Prozent Stammholz auf. Verwertet wurden laut Brinkmann 47 Prozent Fichte, Tanne und Douglasie, 29 Prozent Kiefer und Lärche, 20 Prozent Buche und anderes Laubholz sowie vier Prozent Eiche und Roteiche.